

Wie Promovieren?

Martin Scheuch

24. April 2013

Tab. A3-20: Durchschnittsalter von Männern und Frauen an Universitäten im Qualifizierungs- und Karriereverlauf 2010 (in Jahren)

Qualifikationsstufe		Frauen	Männer	Insgesamt
		in Jahren		
Studienanfänger/-innen ¹		21,2	21,5	21,3
Studierende		25,0	25,9	25,5
Studienabschlüsse		27,1	28,1	27,6
darunter	Uni-Abschluss ²	27,8	28,2	28,0
	Lehramt ³	26,7	28,4	27,2
	Bachelor ⁴	25,2	25,8	25,5
	Master ⁴	29,0	30,2	29,7
Promotionen		32,0	33,2	32,7
Habilitationen		41,0	40,8	40,8
Neuberufungen ⁵	W1	35,5	35,2	35,3
	W2	41,8	41,3	41,4
	W3	43,0	42,1	42,3

1 Im WS 2010/11 an Universitäten

2 Einschließlich der Prüfungsgruppen künstlerischer und sonstiger Abschluss, ohne Bachelor- und Masterabschlüsse

3 Einschließlich Bachelor- und Masterabschlüsse

4 Abschlüsse können sowohl an Universitäten als auch an Kunst- und Fachhochschulen abgelegt werden

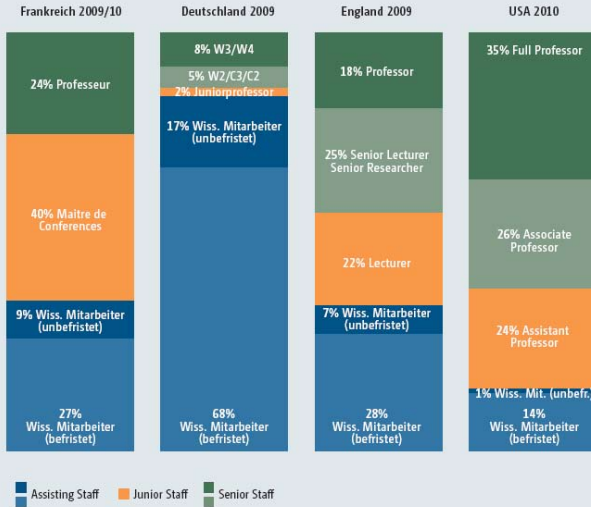
5 An Universitäten und gleichgestellten Hochschulen (einschließlich GH, Pädagogischer H und Theologischer H)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1, 4.2, 4.4; Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes

Quelle: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013 (www.buwin.de)

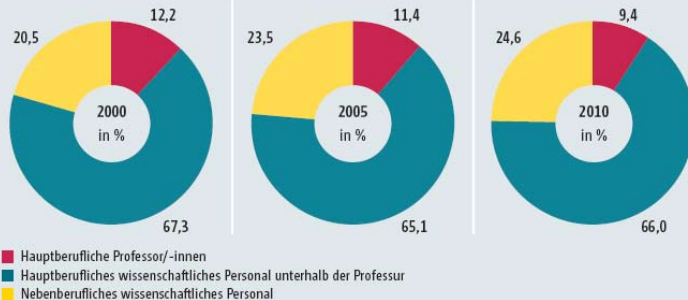
Die Kreckel-Folie

Abb. A1-8: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal an Universitäten in Deutschland, Frankreich, England und den USA*



Quelle: Bundesbericht
Wissenschaftlicher
Nachwuchs 2013
(www.buwin.de) nach
Kreckel, R. (Hg.) (2008):
Zwischen Promotion und
Professur

Abb. A3-37: Struktur des wissenschaftlichen Personals an Universitäten* 2000, 2005 und 2010 nach Beschäftigtengruppen (in %)



Langfristig verlassen die meisten Promovierten die Hochschulen.

Quelle: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013 (www.buwin.de)

Abb. A3-41: Vertragsbedingungen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* an Universitäten** 2010 (in %)



* Im Angestelltenverhältnis

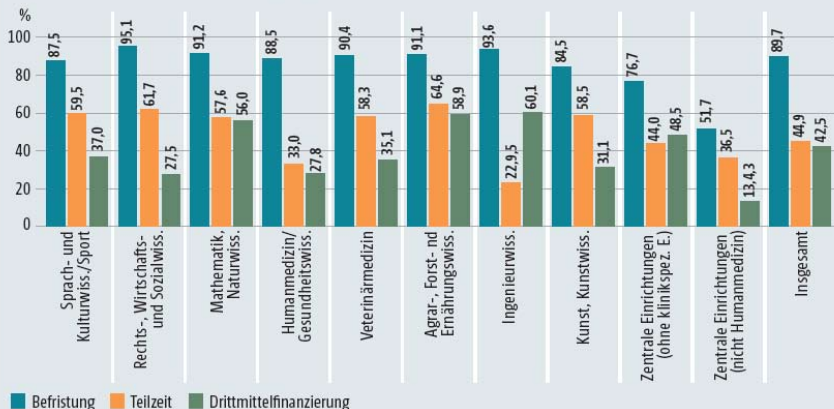
** Ohne gleichgestellte Hochschulen (einschließlich GH, Pädagogischer H und Theologischer H) und Kunsthochschulen

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes

Befristung als Regelfall und relative niedriges Einkommen an Hochschulen ist international eher unüblich.

Quelle: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013 (www.buwin.de)

Abb. A3-39: Anteil an Befristung, Teilzeit und Drittmittelfinanzierung bei hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern* an Universitäten** 2010 nach Fächergruppen (in %)



* Im Angestelltenverhältnis

** Ohne gleichgestellte Hochschulen (einschließlich GH, Pädagogischer H und Theologischer H) und Kunsthochschulen

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes

Quelle: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013 (www.buwin.de)

Grundlage ist das sog. WissZeitVG - ein Sondertarifvertrag

Wissenschaftszeitvertragsgesetz

- beliebige Befristungen bis zu 12 Jahren
- Zwei Qualifikationsstufen (6+6 Jahre)
- Kettenverträge möglich
- Drittmittelbefristungen
- Tarifsperre

Verschiedene Gruppen versuchen Mindeststandards durchzusetzen
(Bsp. GEW - Herrschinger Kodex)

Promovierende mit Vertrag im öffentlichen Dienst

- Arbeitszeit zwischen 50 und 100 Prozent
- Laufzeiten zwischen 3 Monaten und 6 Jahren
- Haushaltsmittel (Anrechnung auf 6 Jahre)
- Drittmittel (keine Anrechnung auf 6 Jahre)

Promovierende mit Stipendium

- Begabtenförderwerke (extern)
- Graduiertenschulen (intern)
- meist 2 bis 3 Jahre
- 1000 bis 1365 Euro (plus 103 Euro Sachkostenzuschuss)
- Stiftungen usw. mit unterschiedlichen Bedingungen

andere Promovierende

- Vertrag in Wirtschaft
- andere Geldgeber
- reguläre Arbeit, Nebenjobs,...

- Entgelt?
- SV?
- Familie?

Regelfall in Deutschland

- Eigentlicher Betreuer ist ein PostDoc
- Erstgutachter = Betreuer = Arbeitgeber
- Zweitgutachter am gleichen Fachbereich/Institut
- Promovierendenquote
- Finanzierung an Abschlüsse gekoppelt

International

- mehr Profs. weniger Promovierende
- Betreuer darf nicht Gutachter sein
- Alle Gutachten extern
- Promotion als Qualitätsnachweis des Betreuers

HRK-Empfehlungen - Qualitätssicherung

- Betreuungsvereinbarungen
- vermehrt externe Gutachten
- Schlichtungsstellen

- Betreuung?
- Zeit?
- Ist das Thema machbar?

- Studium oder erste Phase wissenschaftlicher Arbeit?
- Studierende oder WiMis?
- Vertrag, Stipendium oder..?

Davon hängt einiges ab:

- Studi-Ausweis und Semesterticket
- Sozialversicherung
- Mitbestimmung in Gruppenuniversität

Verschiedene Ansätze denkbar:

- generell Stellen
- generell Studierende
- Promovierendenstatus
- ...